

Lockdown – Spitzenwert beim

Die E-Werke Frastanz haben im Vorjahr so viel Strom abgesetzt wie noch nie. Bei den Privathaushalten gab es ein Plus von 4,6 Prozent. Auch die Internetnutzung stieg.

Von Günther Bitschnau

Der Lockdown und der dadurch gestiegene längere Aufenthalt in den eigenen vier Wänden haben spürbare Auswirkungen auf den Stromverbrauch. So berichten etwa die E-Werke Frastanz, dass das Unternehmen im Vorjahr an seine Kunden 104,8 Millionen Kilowattstunden Strom abgegeben habe. „So viel Strom haben wir in unserer 110-jährigen Geschichte noch nie abgegeben. Das ist ein All Time High“, so Geschäftsführer Rainer Hartmann. Das letzte Mal habe man sich vor der Finanzkrise im Jahr 2006 bei 104,5 Millionen Kilowattstunden bewegt, danach immer im Bereich um die 100 Millionen Kilowattstunden.

Private Haushalte. Besonders auffallend sei die Veränderung im Haushaltsbereich. Denn bei den privaten Haushalten legte die

Stromabgabe gleich um 4,6 Prozent zu, was keinesfalls mit einer Zunahme der Zahl der Stromabnehmer erklärt werden könne. Im Vergleich dazu wuchs die Stromabgabe an die Industrie ebenfalls, aber nur um 2,8 Prozent. „Am gestiegenen Stromverbrauch kann man ablesen, dass mehr Menschen ihre Zeit zu Hause verbracht haben. Denn solche Steigerungen bei Privathaushalten hatten wir noch nie“, sagt Hartmann.

Diese Einschätzung decke sich mit den gestiegenen Kennzahlen bei der Internetnutzung über das Kabel-TV-Netz der E-Werke Frastanz, an dem weit mehr als 1000 Abnehmer angeschlossen sind. „Wir verzeichneten 2020 eine um durchschnittlich 50 Prozent höhere Bandbreitennutzung wie im Jahr davor“, verdeutlicht Hartmann die Dimensionen. Die Zahl der Kabel-TV-Neuanlüsse sei 2020 um rund 14 Prozent gestiegen.



Weniger Strom. Allerdings waren die E-Werke Frastanz im Strombereich im Vorjahr mit einer besonderen Situation konfrontiert. Denn ausgerechnet in jenem Jahr mit der höchsten Stromabgabe an Kunden sank

die Stromerzeugung in den eigenen Kraftwerken um 18 Prozent. „Es war ein besonders trockenes Jahr. Wir haben aber in den vergangenen zehn Jahren schon festgestellt, dass das Wasserangebot im Einzugsgebiet des



Mary Rose in Dornbirn übernimmt Sortiment.

HARTINGER

DORNBIRN

Mary Rose übernimmt „Bösch Tisch + Küche“

Hochwertige Tischkultur bleibt auch nach der Geschäftsaufgabe erhalten: Mary Rose erweitert damit sein Angebot.

Seit der Gründung im Jahr 1902 ist „Geschirr Bösch“ der Inbegriff für Produkte rund um Tisch und Küche. Im Februar schließt das Fachgeschäft, das seit 2011 als „Bösch Tisch + Küche“ am Dornbirner Markt angegliedert war, nun seine Pforten. Auf Tischkultur müssen Kunden in der Innenstadt allerdings auch in Zukunft nicht verzichten. Ein Großteil des umfassenden Sortiments, vom feinsten Porzellan

über edle Gläser bis zu Besteck und mehr zieht bei Mary Rose ein.

Die Entscheidung, das Familienunternehmen aufzugeben, traf Eigentümer Bernd Bösch aus persönlichen Gründen. Als Vorstandsmitglied des SC Austria Lustenau möchte er seinen Fokus auf die Entwicklung des Fußballvereins legen, dies ließe sich jedoch nur schwer mit der Tätigkeit als Unternehmer ver-

Stromverbrauch



Die E-Werke Frastanz.

HARTINGER

„So viel Strom haben wir in unserer 110-jährigen Geschichte noch nie abgegeben. Das ist ein All Time High.“

Reiner Hartmann,
E-Werke Frastanz

Geschäftsfeldern der E-Werke Frastanz gehört unter anderem auch der Elektrofachhandel. Von den wiederholten Lockdowns sei man im stationären Handel gleich wie andere Handelsgeschäfte betroffen. Allerdings habe man es über neue Wege wie „Click & Collect“, Versand und Hauszustellung geschafft, den Umsatz im Elektrofachhandel fast konstant zu halten. „Unser Kundendienst lief das ganze Jahr über unter Volllast.“

Letzter privater Stromerzeuger. Die E-Werke Frastanz sind der letzte private Energieerzeuger und -versorger in Vorarlberg. Die Unternehmensgruppe beschäftigt insgesamt rund 75 Mitarbeiter und gehört etwa 50 Gesellschaftern.

Saminatales eine rückläufige Tendenz hat.“ Durch die seit Jahren bestehende Kooperation mit dem Landesenergieversorger Illwerke vkw habe man die Situation im Vorjahr jedoch gut ausgleichen können. Zu den

einbaren. Umso mehr freut sich Bösch, mit Stefan Grabher, dem Geschäftsführer von Mary Rose, eine gute Lösung gefunden zu haben.

Stammkunden. „Wir haben über Jahrzehnte einen großen Kundenstamm aufgebaut. Manche unserer Kunden reisen über 100 Kilometer an, da es in ihrer Nähe kein vergleichbares Fachgeschäft mehr gibt“, veranschaulicht Bösch. Die Kunden würden darauf vertrauen, erstandenes Porzellan oder Gläserserien längerfristig nachkaufen zu können. „Durch unsere Zusammenarbeit können sie sich auch weiterhin auf das gewohnte Service und ein umfassendes Angebot

verlassen.“ Künftig ist bei Mary Rose ein Gutteil der bisher vertriebenen Produkte erhältlich. Zudem wird Bösch selbst regelmäßig vor Ort sein, um das Team von Mary Rose zunächst einzuschulen und in der Folge bei der Kundenberatung zu unterstützen. Jene Artikel, die nicht zu Mary Rose übersiedeln, werden abverkauft. Geplant ist, mit Ende des Lockdowns das Fachgeschäft „Bösch Tisch + Küche“ nochmals für zwei Wochen zu öffnen.

Bei Mary Rose laufen unterdessen die Umbauarbeiten auf Hochtouren. „Wir schaffen in unserem Geschäft einen eigenen Bereich für Tischkultur“, berichtet Stefan Grabher. **wpa**

BIZAU

Insolvenz der Bizauer Schilift-Gesellschaft

Nach neun Jahren steht das Konkursverfahren vor dem Abschluss. Forderungen von einer Million stehen im Raum.

Das im Jänner 2012 eröffnete Konkursverfahren über die Bizauer Schilift-Gesellschaft mbH & Co KG mit Firmensitz in Dornbirn steht vor dem Abschluss. Wie aus der Insolvenzdatei hervorgeht, wurde die von Masseverwalter Lukas Pfefferkorn vorgelegte Schlussrechnung von der Gläubigerversammlung genehmigt. Die Quote auf alle anerkannten Forderungen beträgt 2,8 Prozent.



Regina Nesensohn,
KSV-1870-Standortleiterin. KULLA WÄELDER

mehr als einer Million Euro. Sie stammen von 54 Gläubigern, darunter elf Dienstnehmern. Allerdings seien nachträglich eingelangte Forderungen vom Masseverwalter bestritten worden. Sollte sich daran nichts mehr ändern, so reduzieren sich die tatsächlich anerkannten Forderungen in der Folge auf rund 917.000 Euro. Dadurch erhöhe sich die Quote dann auf 3,1 Prozent.

Zu den maßgeblichen öffentlichen Gläubigern gehören die Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK), das Finanzamt und die Gemeinde Bizau. Sie kommen zusammengenommen auf rund 238.000 Euro an anerkannten Forderungen.

Forderungen. Nach Angaben von Regina Nesensohn, der Leiterin des KSV1870 Vorarlberg, gibt es vorläufig anerkannte Forderungen von etwas



Langwieriges Insolvenzverfahren kurz vor Abschluss.

SYMBOLFOTO/STIPLOVSEK

LUSTENAU

Pleite: Gläubiger schauen durch die Finger

Beim im Juli 2019 eröffneten Konkursverfahren über die SNE eMobility GmbH in Lustenau gibt es für die Gläubiger fast nichts zu holen. Wie aus der Insolvenzdatei hervorgeht, wurde die Schlussrechnung von Masseverwalterin Anita Einsle von der Gläubigerversammlung angenommen. In weiterer Folge kommt eine Quote von etwa 0,97 Prozent zur Auszahlung. Das Insolvenzverfahren steht damit kurz vor dem Abschluss. Die anerkannten Forderungen belaufen sich auf rund 735.000 Euro.



Pleite: nichts mehr zu holen. ARMELLIN